

wenn ich ihnen meine Tochter abschlage. Glauben sie mir nur, der Ehestand schickt sich gar nicht für einen Menschen, von ihrer Gemüthsbeschaffenheit. Er ist voll Unruhe, und ziehet oft sehr verdrüßliche Folgen nach sich, die sie nur in ihrer Gemüthsruhe stören könnten.

Douillet.

Wahrhaftig! Ich glaube sie haben recht. Holla! wo sind meine Sänfenträger.

Siebzehender Auftritt.

Philander, Duraminte, Douillet,  
Clarine, Jasmin.

Jasmin.

Sie sind im Vorsaale, befehlen sie, daß sie herein kommen sollen.

Douillet.

Ach nein! Ich will mir endlich schon noch die Mühe geben, bis dahin zu gehen.

Clarine.

Sie haben recht. Dann und wann ein wenig Bewegung ist zur Gesundheit nöthig.

Do:

Douillet. (zum Philander.)

Mein Herr ich bin ihr Diener. (zur Duraminte.) Weil ihre Jungfer Tochter einen Mann haben muß, der da arbeitet, so will ich ihnen einen solchen wünschen.

Achtzehender Auftritt.

Philander, Duraminte, Clarine.

Philander.

Clarine, meine Frau giebt dem Menschen abschlägliche Antwort, und sie weiß noch nicht, was sie sich mit ihm verschlägt.

Clarine.

Und was verschlägt sie sich denn nun endlich dabey? Nichts?

Duraminte.

Wie? Soll ich nicht einmal für meine Tochter einen vernünftigen Mann finden können! Es ist genug; ich will auch keinen mehr anhören.

Clarine.

O! ich bitte unterthänigst nur noch diesen.